

2K5,10 – das Podium des Christus – kurze Stellungnahme zu DN1975 von F.H.Baader

DN1975: (2K5,10 nach DÜ):

·Denn den allen ¹ist ²bindend,

zu₁ uns *hin* ¹‘offenbart* zu werden ² 1K6.2
vorne* *vor** dem Podium* des ChRISTO’S,
₂R14.10 A17.31

auf dass sich ³ein jeglicher R2.6 E6.8
das¹ durch den Leib *Gewordene* ⁴‘hole,
zu wdenen *hin* er es ⁵‘praktizierte*, 1K3.13-15
sei es Gutes, sei es Schlechtes₃. ST12.14 1K4.5
EH22.12

^{1-1a}: *wegen* uns; *in bezug auf* uns; *nach* uns; *ja*
uns *allen*; s: Anhang B14.5.

³so S',C'; in B',R': Übles.

Nach der DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader von 2K5,10 müssen die alle, außer uns, d.h. außer den hier angesprochenen, auch der korinthischen, Gläubigen, (zu) uns (hin), (wegen) uns, (in Bezug auf) uns, (nach) uns, (ja) uns (allen) offenbart werden.

Auf die hierzu gegebene grammatische Begründung von Bruder Baader bin ich in meinem Aufsatz "2Ko5,10 – Sprachlich-grammatische Beurteilung der neuartigen Übersetzung dieser Stelle von F. H. Baader" eingegangen.

In dem vorliegenden Kurzaufsatz nehme ich nur zu wenigen biblischen Argumenten Stellung, die er in der DaBhar-Notiz DN1975 dargelegt hat. Nach jedem mit "DN19.." eingeleiteten Zitat steht meine mit "Bm.:" eingeleitete Bemerkung dazu.

DN1976 oben: "Das hier angeführte **nicht kommt er hinein in Gericht** lässt sich, wenn man 2K5.10 auf Treuende (...) bezieht, nicht erklären."

Bm.: Das griechische Wort KRI'SIS, (das)Richten, (Gericht, ist von KRI'NOo, urteilen/ richten, abgeleitet und bezeichnet – entsprechend der charakteristischen Bedeutung der Endung ...IS – sowohl den Vorgang als auch das Ergebnis, manchmal auch den Ort bzw. das Ausführungsorgan des Urteilens bzw. Richtens. Auch KRI'MA, Urteil, bezeichnet das Ergebnis des Urteilens bzw. Richtens, aber KRI'SIS hat demgegenüber die umfassendere Bedeutung. Die Grundbedeutung von KRI'SIS lässt sich durch **Urteilung** kennzeichnen, wobei hier ein weiterer Begriffsumfang vorliegt, der von der **Urteilsfindung** durch **Urteilsermittlung** und **Urteilsfest-**

legung bis zur **Urteilsvollstreckung** reicht. Dabei kann je nach Textzusammenhang ein größerer oder kleinerer Teil des gesamten Begriffsumfangs gemeint sein, also z.B. auch überwiegend bzw. nur **Urteilsfindung** oder überwiegend bzw. nur **Urteilsvollstreckung**. Dabei ist das Begriffsbild durchaus nicht so einseitig negativ auf (Ver)urteilung und (Ab)urteilung festgelegt wie im deutschen Sprachgebrauch dieser Wörter, sondern es kann bei entsprechendem Textzusammenhang auch das positive Ergebnis der (Be)urteilung im Sinne von (freisprechender)- bzw. (lobender)-, (Unschuld und Makellosigkeit erweisender)- und (Belohnung beinhaltender)- Urteilsfindung und Urteilsdurchführung bezeichnen.

Die positive Bedeutung von KRI'SIS liegt besonders an den Stellen vor, wo das Wort im Sinne des hebräischen Wortes MiSch'Pa'Th, Recht/Recht(sdurchführung)/ (Gericht (DÜ: Richtigung), gebraucht oder an dessen Bedeutung angelehnt ist (z.B. Mt12,18.20/ Jes42,1.3; Mt23,23/ Lk11,42 im Sinn von (rechtgemäße Be)urteilung (vgl. Jh7,24 'urteilt die gerechte (Be)urteilung). MiSch'Pa'Th bedeutet Recht bzw. Gericht mit der Grundbedeutung Recht(sdurchführung, wobei die positive Bedeutung (Recht) im AT am häufigsten vorkommt.

In Jh5,24 liegt offensichtlich die negative Bedeutung von KRI'SIS im Sinne von (Ver)urteilung zum und Urteilsvollstreckung im Tod vor (vgl. Jh5,29 als direkter Gegensatz zu Leben). Bei Beachtung aller Begleitaussagen ist aus dieser Stelle nur zu entnehmen, dass der, der dem, der Jesus gesandt hat, treu(glaub)t, nicht in eine (verwerfende Be)urteilung und Urteilsvollstreckung mit Übergabe in die Gehenna kommt, sondern im sicheren Besitz des (ewigen) Lebens, in das er "mweiter-geschritten" bzw. "mum-gestiegen" ist, bleibt. Eine (Be)urteilung und Urteilsfindung über ihn, die alle seine offenen und verborgenen Werke und Worte beleuchtet (Pr12,14; Mt22,11; 25,19; Rö2,16; 14,10; 1Ko4,5; 2Ko5,10), die dabei zugrunde liegenden Beweggründe seines Herzens ans Licht bringt (Mt25,24+26; 1Ko4,5) und ihm sowohl Lob und Belohnung für das Gute (Ep6,8) wie auch Tadel und Verlust (Ko3,24-25), gegebenenfalls auch maßvolle Bestrafung (Lk12,47-48), als erzieherisch wirksame Vergeltung (Mt16,27; Rö2,6; Eh2,23) zuspricht, ist damit in keiner Weise ausgeschlossen, wie es ja viele Aussagen des

Wortes Gottes deutlich bezeugen.

Dasselbe Missverständnis wie bei Jh5,24 ist möglich bei

Jh3,18a Der(, der) treu(glaubt) an Ihn, wird nicht -(ge)richtet (Sv. (ver)urteilt);

Auch hier wird nur die Möglichkeit einer (Ver)urteilung zur Gehenna oder zum zweiten Tod verneint, nicht aber ein Prozess der Urteilsfindung überhaupt. Dies wird auch deutlich bei Beachtung des zweiten Versteiles:

Jh3,18b der(, der) nicht treu(glaubt) a.: nicht-treu(glaub)en -(will), **ist** schon **-(ge)richtet**-worden.

Hiermit wird keineswegs das künftige Gerichtsverfahren über die Ungläubigen negiert, sondern nur bezeugt, dass der, der die persönliche Treuebindung an Jesus ablehnt, in seiner allgemeinmenschlichen Todverfallenheit bleibt und sie schon bestätigt, noch ehe sie im Gericht ausdrücklich ausgesprochen wird.

Die Aussage von Jh3,18b ist auch hilfreich zum rechten Verständnis von

2Ko5,11b „Gott aber **sind-wir**“-offenbart“-worden;

...

Dieses Offenbartsein macht das künftige Offenbartwerden ebensowenig überflüssig, wie das Gerichtetsein der nicht Glaubenden ihr künftiges Gericht überflüssig macht.

Mit "wir-" sind hier nach dem Textzusammenhang nicht wie in V.10 ausnahmslos alle (Glaubens)treuen, sondern die Apostel, insbesondere Paulus und Timotheus (2Ko1,1), gemeint. Vor Gott ist sowiewo nichts verborgen, sondern alles nackt und "bloß(ge)legt"-w-^{spl} (Hb4,13). Ebenso kann auch vor den Feuerflammenaugen des erhöhten Christus (Of1,15) nichts verborgen gehalten werden. Unsere Werke kennt Er genau (Of2,2.9.19; 3,1.8.15), und die Menschen und ihr Inneres kannte Er schon als Mensch auf Erden (Lk11,17; Jh2,24-25; 6,64; 13,11; 16,19). Wenn wir trotzdem einst vor dem Podium des Christus offenbart werden müssen, dann geht es dabei offensichtlich nicht darum, in den Augen Christi offenbart zu werden, **sondern in unseren eigenen Augen und in denen unserer Brüder**, die zusammen mit uns vorne(vor) dem Podium stehen werden. (Wahrscheinlich ist hier mit "des Christus" der ganze Christus aus Haupt und Gliedern gemeint).

Wie sollten wir denn sonst von den vielen Fehleinschätzungen, Fehlurteilen und falschen

Unterstellungen gegenüber unseren Mitbrüdern und Mitmenschen befreit werden? Und wie von den Fehleinschätzungen der Wege Gottes, die Er uns in unserem Erdenleben führte? Dies wird durch nichts anderes als durch **das Wort des Herrn Jesus Christus** zu uns und in uns geschehen. ER selbst wird uns sagen, wo wir richtig oder falsch gedacht, geredet und gehandelt haben.

So wie Mose am Ende der Wüstenwanderung in 5. Mose, Kapitel 1 bis 3, den Weg Israels durch die Wildnis rekapitulierte und beurteilte, wird der Herr vor allen Gliedern Seines Leibes zugleich den gesamten Lebensweg jedes Einzelnen und seine Verflechtung mit den Wegen seiner Mitchristen und Mitmenschen rekapitulieren und beurteilen und dabei auch die bis dahin verborgenen feinsten Beweggründe unseres Herzens ans Licht bringen (1Ko4,5). Dabei wird sich jeder vom Herrn seine Beurteilung, Lob und Tadel, Belohnung und/oder Bestrafung und seine künftige Dienstzuweisung (Mt25,21.23.26-30) holen. Erst dann werden wir uns selbst und unsere Mitchristen und Mitmenschen richtig und gerecht beurteilen, und erst dann werden wir fähig sein, die Welt in Gerechtigkeit und mit Erbarmen zu richten.

DN1976 Mitte: "Wird er dieses Schlechte empfangen und demgemäß nicht in das Leben hineinschreiten, oder hat er Vergebung in dem Blut des Sohnes Gottes?"

Bm.: Die hier angegebenen Alternativen sind zu undifferenziert. Man kann nach dem Wort Gottes durchaus Vergeltung für Schlechtes empfangen und dessen ungeachtet Vergebung haben und in das Leben eingehen. Z.B. David, der aufgrund seiner Ehebruch- und Mordsünde "(ein)Sohn (des)Todes" war (2S12,5; siehe V.7 "**Du** bist der Mann"), bekam aufgrund seines Bekenntnisses Vergebung seiner Sünde (V.13 "So hat auch der HERR deine Sünde hinweggetan") und Leben (= ewiges Leben) zugesprochen (V.13 "du wirst nicht sterben", d.h. nicht in die Gehenna oder den zweiten Tod kommen), aber das zur Wiederherstellung der Ehre Gottes und wohl auch zur erzieherischen Vergeltung über ihn verhängte Böse (V.10-12.14) wurde ihm nicht erlassen. Auch in 4M14,20 sagt der HERR ausdrücklich, dass Er verziehen habe, aber dann nennt Er die Bestrafung für die Kundschafter, für die Gemusterten und für das

übrige Volk (V.22-35).

Ein Beispiel für künftige differenzierte Vergeltung, sogar Strafvergeltung, für die Sklaven des Herrn zeigt

Lk12,47-48: 47 Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn wusste und sich nicht bereitet, noch nach Seinem Willen getan hat, **wird mit vielen (Schlägen) geschlagen werden** (= Strafvergeltung dem bösen Werk angemessen); 48 wer ihn aber nicht wusste, aber getan hat, was der Schläge wert ist, **wird mit wenigen geschlagen werden** (= Strafvergeltung dem bösen Werk angemessen). Jedem aber, dem viel gegeben ist – viel wird von ihm verlangt werden; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern.

DN1977 unten: "Auch in 2K5.10 ist eindeutig, dass es um Gericht und nicht um eine Preisverteilung geht."

Bm.: Leider sind hier nur die Vorkommen von BE'MA erwähnt, in denen das Wort die Bedeutung Richterort hat. Ap12,21 ist unerwähnt, wo BE'MA die Bedeutung Rednertribüne hat. Dies ist selektiver Umgang mit der Wahrheit, ein "methodisches Vorgehen des Irrtums" (Ep4,14), das zwangsläufig in den Irrtum führt.

Es ist keineswegs eindeutig, dass es in 2Ko5,10 um Gericht (im negativen Sinn) und nicht um eine Preisverteilung geht. Es ist vielmehr eindeutig, dass es **um beides** geht, denn man holt sich dort die Vergeltung für **Gutes und/ oder Schlechtes**. Man vergleiche dazu **2Ti4,8** fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte **Richter**, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tag: nicht allein aber mir, sondern auch allen, die Seine Erscheinung lieben.

An jenem Tag bekommt Paulus mit vielen anderen vom Herrn als seinem gerechten **Richter** die Krone der Gerechtigkeit verliehen.

Die Trennung des Gerichts in ein Nur-Belohnungs- und ein Nur-Strafgericht ist völlig unbiblich. Die Bibel zeigt mehrere Beispiele, dass beides in ein und demselben Gerichtsverfahren verhängt wird, und zwar nicht nur beim Gericht über den Kosmos, sondern auch beim Gericht des Herrn über Seine Sklaven:

Mt24,45-51 (Lk12,41-46): V. 47 Belohnung des treuen, V. 51 Bestrafung des untreuen Sklaven;

Mt25,14-30 (Lk19,11-27): V. 21 u 23 Lob und Belohnung für den guten und treuen, V. 26-27 Zu-

rechtweisung und V. 28-30 Bestrafung des unbrauchbaren Sklaven.

Eine Trennung der Gerichtsverfahren liegt vor zwischen erstens dem Gericht über die, die den Herrn kennen und Ihm gehören und zweitens dem Gericht über die, die Ihn nicht kennen (siehe Mt25,37-39.44 "Herr, wann sahen wir Dich (als) ..."). In **beiden** Arten von Gerichtsverfahren gibt es Annahme mit Zuweisung ins Leben und Verwerfung mit Zuweisung ins äonische Gerichtsfeuer (z.B. Mt22,13 ungeheilte Gläubige; Mt24,51/ Lk12,46 untreu gewordene Knechte des Herrn). Die **Urteilsvollstreckung** erfolgt bei Verwerfungen aus der ersten Gruppe **gemeinsam** mit den Verworfenen der zweiten Gruppe:

Mt24,51 "entzwei-schneiden und (ihm) d 2sein Teil mitbei den **Heuchlern** 'wird-Er-(fest)setzen"/ **Lk12,46** "entzwei-schneiden und (ihm) d 2sein Teil (in)mit(ten) der **Un-gläubigen** (Glaubens)un-treu-en/ Treu-losen 'wird-Er-(fest)setzen": vgl. Of21,8 "Aber ³den ³Feigen/ Verzagten und ³(Glaubens)un-treu-en/ Treu-losen/ Un-gläubigen".

Die prinzipielle Möglichkeit, dass Glieder des Christus bei Unerziehbarkeit zusammen mit dem Kosmos verurteilt werden, kann auch aus 1Ko11,32 geschlossen werden. Wer die in Of3,19 enthaltene – in unseren Bibeln unkenntlich gemachte – Bedingung für das Erzogenwerden vom Herrn nicht erfüllt, oder wer gar aus Seinem Mund ausgespien ist (Of3,16), kann nicht damit rechnen, vom Herrn erzogen zu werden, sodass er dann zusammen mit der Welt verurteilt wird.

Die Entscheidung über ewiges Leben oder Gehenna bzw. zweiten Tod fällt nicht erst im Gericht, sondern schon vorher und wird für beide Gruppen durch Eintragung ins oder Streichung aus (2M32,33; Ps69,29; Of3,5) dem Buch des Lebens festgehalten.

Beim Vergleich aller biblischen Aussagen dazu, einschließlich Rö11,29, kann ich mir diese Buchführung bisher nur so vorstellen, dass der vor der Grundlegung des Kosmos Aus-erwählte, wenn er an Jesus gläubig wird, von der Rubrik "aus-erwählt" in die Rubrik "lebendig in Christus Jesus" übertragen wird, bei der Streichung in umgekehrter Richtung.

Aus Erstlingen (d.h. vor Grundlegung der Welt Auserwählte Ep1,4) können Letztlinge und aus Letztlingen Erstlinge werden: Mt19,30; 20,16; Mk10,31; Lk13,30; **vgl. M21,31**.

31.12.1990/18.3.2002/18.10.2008

B.F.

Bernd Fischer, Feldstr. 9, 96337 Ludwigsstadt, 09263-6539005

C:\GTU-PDF\UEBS-GT2KS_10PO.422 18.3.02\20.10.08\11.03.2019\29.5.15\22.7.17\21.3.2019